

ERASMUS + Erfahrungsbericht



ZUR PERSON

Fachbereich:	Soziale Arbeit, Gesundheit und Medien
Studienfach:	Journalismus
Heimathochschule:	Hochschule Magdeburg-Stendal
Name, Vorname <i>(freiwillige Angabe):</i>	---
E-Mail <i>(freiwillige Angabe):</i>	---
Praktikumsdauer <i>(von ... bis ...):</i>	17.07.-13.10.2017

PRAKTIKUMSEINRICHTUNG

Land:	Großbritannien
Name der Praktikumsrichtung:	The Argus newspaper
Homepage:	www.theargus.co.uk
Adresse:	Dolphin House, 2-5 Manchester St, BN2 1TF (Brighton)
Ansprechpartner:	Arron Hendy
Telefon / E-Mail:	+44 1273 021 400 / news@theargus.co.uk

ERFAHRUNGSBERICHT

1) Praktikumseinrichtung

Bitte beschreiben Sie kurz Ihre Praktikumseinrichtung.

Das Redaktionsgebäude von „The Argus“ ist mitten im Zentrum von Brighton gelegen. Zum Pier ist es eine Minute Fußweg, das Büro ist mit Bus und Bahn gut zu erreichen. Da meine Wohnung etwas außerhalb gelegen ist, bin ich täglich insgesamt eine Stunde mit dem Bus zur Arbeit und zurück gefahren.

Die Zeitung an sich ist eine regionale Tageszeitung mit einem weitesten Leserkreis von rund 75'000 Lesern. Sie beschäftigt sich ausschließlich mit für das County Sussex relevanten Themen. Das gilt auch für den Sport, obwohl es durch das hohe Niveau einiger Sportler und Mannschaften (z.B. Brighton & Hove Albion/Premier League, Charlie Grice/Olympiateilnehmer Rio 1500 m) bestimmte Themen auch national und international relevant sind.

Es ist eine kleine Redaktion. Insbesondere die Sportabteilung ist unterbesetzt. Deshalb gab es für mich viel zu tun. Dennoch haben sich meine drei Kollegen im Sport immer die Zeit genommen, mir die Dinge zu erklären und im Nachhinein Feedback zu geben.

2) Praktikumsplatzsuche

Auf welchem Weg haben Sie Ihren Praktikumsplatz gefunden? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?

Von Beginn an stand für mich fest, dass ich mein Auslandspraktikum bei einer regionalen Tageszeitung in England absolvieren möchte. Da ich jedoch keine Vorstellung hatte, wo genau ich hinmöchte, habe ich mich einfach vor die Landkarte gesetzt und angeguckt, welche größeren Städte es in England gibt. Ich habe im Süden angefangen und gegoogelt, welche Tageszeitung welchen Bereich abdeckt.

„The Argus“ war eine der Redaktionen, die ich gefunden hatte. Ich habe auf der Internetseite nach einer Mailadresse oder Telefonnummer gesucht und daraufhin den Chef der Sportredaktion kontaktiert (Bewerbung mit Lebenslauf, offiziellem Anschreiben, Referenzen).

Als der Kontakt hergestellt war, habe ich mit dem (damaligen) Chefredakteur vom Sport die entsprechenden Formulare und Verträge ausgefüllt (per Mail).

Da es mittlerweile (durch den Personalabbau) jedoch keinen direkten Chef vom Sport mehr gibt, empfehle ich die allgemeine Redaktion zu kontaktieren (Adresse siehe oben). Ein Anschreiben an die Adresse sport@theargus.co.uk ist NICHT empfehlenswert! Ein einfacher Anruf an die oben genannte Nummer ist am einfachsten. Alle Kollegen im Büro sind sehr freundlich und hilfsbereit, sodass Ihr schnell zum entsprechenden Zuständigen weitergeleitet werdet. Wenn Ihr Euch nicht zutraut auf Englisch zu telefonieren, solltet Ihr überlegen, ob Ihr wirklich bei „The Argus“ anfangen wollt ;)

3) Vorbereitung

Wie haben Sie sich auf das Praktikum vorbereitet (sprachlich, interkulturell, fachlich, organisatorisch etc.)? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?

In Vorbereitung auf das Praktikum habe ich einen zusätzlichen Englischkurs an der OVGU (Teil von Unicert III) besucht. Informationen zum Kursangebot habe ich durch Kontaktieren des Sprachenzentrums erhalten. Als Ansprechpartnerin empfehle ich Frau Wiebke Kloss. Wichtig: Rechtzeitig kümmern, am besten während der Sprechstunde von Frau Kloss persönlich erscheinen. Sie nimmt sich dann die Zeit um zu helfen.

4) Unterkunft

Wie haben Sie Ihre Unterkunft gefunden? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?

Meine Wohnung habe ich über das Onlineportal „Spareroom.co.uk“ gefunden. Ich habe (sehr) früh mit der Wohnungssuche begonnen, dennoch ist es schwer in Brighton eine Unterkunft zu finden. Hier muss man in den sauren Apfel beißen und etwas mehr Geld ausgeben.

ACHTUNG: Online immer vorsichtig sein! Lieber die sichere Variante wählen und so viel wie möglich schriftlich regeln – insbesondere wenn es ums Finanzielle geht! Schriftliche Absprachen geben beiden Seiten Gewissheit. Vor dem Überweisen von Kautionen oder der Miete lieber ein Skype-Telefonat führen und die Wohnung zeigen lassen und von der Identität des Vermieters überzeugen. Wenn der Vermieter nicht bereit ist, die Wohnung zu zeigen oder Absprachen schriftlich zu machen: Finger weg!!

5) Praktikum

Bitte beschreiben Sie die während Ihres Praktikums bearbeiteten Aufgaben und/oder Projekte. Wie erfolgte die Betreuung und Integration? Wie waren die Arbeitsbedingungen? Gab es besonders positive oder auch negative Erfahrungen?

Während des gesamten Praktikums war ich vollwertiges Mitglied der Sportredaktion. Pro Woche habe ich 38 bis 40 Stunden gearbeitet, jeweils auf fünf Tage verteilt. Frei hatte ich meistens mittwochs und sonntags, an den Sonnabenden habe ich gearbeitet. Die Arbeit fand sowohl in als auch außerhalb der Redaktion statt (siehe unten). Vertraglich standen mir zwei Tage Urlaub pro Monat zu. Vier Tage habe ich insgesamt in Anspruch genommen – einen, um unter der Woche zur als Fan zur Leichtathletik-WM nach London zu fahren und drei Tage als ich Besuch aus Deutschland hatte.

Bereits am ersten Praktikumstag hatte ich ein Telefoninterview mit einem ehemaligen Bundesligaspieler (Ralph Gunesch). Auch in den folgenden 13 Wochen sollte die Arbeit nicht weniger werden.

Neben simplen Aufgaben wie der Zusammenstellung der Fußballansetzungen und dem Durchsuchen Deutscher Tageszeitungen nach Nachrichten über Brighton & Hove Albion hatte ich insbesondere mit Sportlern und Trainern direkt zu tun. Ein großer Teil meines Praktikums bestand in der Berichterstattung über lokale und überregionale Fußballvereine von der neunten bis zur vierten Liga, Männer und Frauen. Dazu zählt sowohl das Führen von Telefoninterviews für Vorberichte sowie das Besuchen von Pressekonferenzen des Viertligisten Crawley Town, dessen Trainer die australische Fußballlegende Harry Kewell ist. An den Samstagen habe ich mir jeweils ein Spiel live im Stadion angeguckt (vorrangig Crawley), sodass in der Montagsausgabe immer mindestens ein großer Bericht von mir in der Zeitung war. Generell wurden täglich mehrere Artikel von mir abgedruckt.

Besondere Highlights waren für mich das Auswärtsspiel von Crawley in Barnet (London) sowie ein Einsatz in der Premier League (Brighton & Hove Albion vs Newcastle). Bei letzterem konnte ich meine Muttersprache als Trumpf ausspielen, indem ich Markus Suttner und Pascal Groß nach dem Spiel in der Mixed Zone exklusiv auf Deutsch interviewen konnte. Entsprechend habe ich auch Texte dazu verfasst.

Des Weiteren habe ich ein breites Spektrum an Sportarten abgedeckt: Cricket, Leichtathletik, Darts, Schwimmen, Motorsport ... Ich habe mit vielen international bekannten Sportlern gesprochen.

Auch habe ich das ein oder andere Mal in der Spätschicht geholfen (bis 23.30 Uhr), um meine Kollegen an besonders stressigen Tagen zu entlasten. Das hat mir einen tieferen Einblick in die Realität des Sportjournalismus gegeben.

Die Integration in das (sehr kleine) Team der Sportredaktion war für mich kein Problem. Die Kollegen haben mich toll unterstützt und mir viel zugetraut. Trotz des vielen Stresses hatten sie stets Zeit für meine Fragen und haben mir immer Feedback gegeben. So fiel mir auch der Wechsel vom deutschen auf den englischen Schreibstil nicht allzu schwer. Bereits am ersten Tag, nachdem ich den Text über Ralph Gunesch geschrieben habe, ist der für mich zuständige Kollege Satz für Satz meinen Text mit mir durchgegangen um mir zu erklären, was ich in England anders machen muss. Danach haben meine Kollegen das Niveau für mich schrittweise erhöht. Am Ende konnte ich nahezu problemlos englische Spielberichte unter starkem Zeitdruck schreiben – ich habe auch Abendspiele besucht, was Arbeiten gegen die Uhr bedeutet.

Die Kollegen waren stets dankbar für meine Hilfe, da wegen des drastischen Personalabbaus kurz vor meiner Ankunft ein starker Personalmangel herrscht. Durch mich konnte die Zeitung breitere Facetten des Sports abdecken. Nach meiner Zeit bei The Argus wird die Berichterstattung über beispielsweise Crawley Town, Worthing Thunder Basketball oder die lokalen Leichtathleten von Weltformat stark abnehmen.

Die Arbeitsbedingungen waren dem Beruf angemessen. Besonders positiv: es gibt einen Wasserspender im Büro, der frei zugänglich ist. Einzig einen eigenen Telefonanschluss hatte ich nicht, was das Führen von Telefoninterviews zeitweise schwierig gestaltete.

6) Erworbene Qualifikationen

Welche Qualifikationen und Fähigkeiten haben Sie während des Praktikums erworben bzw. verbessert?

Als erstes haben sich meine Sprachfähigkeiten im Englischen stark verbessert. Deutsch sprechen ist nicht, English day in and day out.

Auch bin ich nun mit dem englischen Stil im Journalismus vertraut. Dieser unterscheidet sich doch stark von dem einer deutschen Tageszeitung, was eine echte Umstellung war.

Des Weiteren habe ich die „Angst vor großen Namen“ abgelegt. Durch den regelmäßigen Kontakt mit Spitzensportlern – auf Englisch – hat sich dieser Aspekt bei mir deutlich gebessert. Auch die Abläufe in der Arbeit eines Sportjournalisten haben sich mir durch die vielen Einsätze außerhalb der Redaktion verinnerlicht. Die Nervosität, die man verspürt wenn man zum ersten Mal in ein neues Stadion kommt und die Abläufe nicht kennt, ist mit der Zeit fast gänzlich verflogen.

Auch die Angst vor Telefoninterviews habe ich durch die viele Praxis nun nicht mehr. Interviews auf Deutsch kommen mir mittlerweile leicht vor.

Arbeiten unter Zeitdruck macht mir auch in einer anderen Sprache nun keine Probleme mehr.

7) Sonstiges

Gibt es noch etwas, das Sie anderen Studierenden mitteilen möchten?

Das Praktikum bei „The Argus“ war eine großartige Erfahrung. Die Kollegen sind freundlich und Hilfsbereit (solange man selbst jeden Tag alles gibt). Auch wenn das Praktikum nicht bezahlt wird ist es dennoch eine enorm kostbare Erfahrung.

8) Fazit

Wie lautet das Fazit zu Ihrem Erasmus-Praktikum?

Ich bin froh, dass ich das Praktikum absolviert habe. Leider war ich trotz Erasmusförderung und Auslandsbafög immer noch von meinen Eltern abhängig. Brighton ist teuer, aber das Praktikum lohnt sich!